

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 9

Artikel: Silberstreifen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Finland

Ueber den bleichen
Nordischen Auen
Geistert verderblich
Das fliegende Grauen.

Grimmig wandert
Der Tod die Strasse
Und sammelt Menschen,
Der Machtgier zum Frasse.

Auf die Kinder,
Die Frauen, die Bürger
Stossen hernieder
Gepanzerte Würger.

Zuletzt frisst diese —
Wie oft im Verlauf
Der Weltgeschichte —
Sich selber auf.

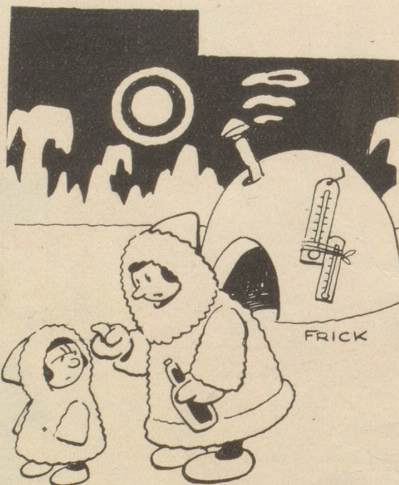
Conio.

Einst und jetzt

Es war im Jahre 1901. Zar Nicolaus II. erklärte, daß die finnischen Batterien St. Petersburg bedrohten und daß er das Großherzogtum Finnland, dem er eine Verfassung und eine Proklamation der Selbständigkeit gegeben hatte, militärisch besetzen mußte.

Eine halbe Million Finnen sandten dem Herrscher einen glutvollen und feierlichen Protest. Lenin publizierte ihn in seiner Zeitung «Iskra». Der Gründer der bolschewistischen Partei erhob seine Stimme gegen die Gewalttat des Alleinherrschers. Er schrieb:

«Es ist eine Gewalttat eines mein-
eidigen Zaren und seiner Streit suchen-
den Regierung. Zwei und eine halbe
Million Finnen können sicher nicht da-
ran denken, in Aufstand zu kommen,
aber wir alle, russische Bürger, wir müs-
sen an die Schande denken, welche
über uns gekommen ist. Wir befinden
uns selber noch in einem derartigen
Zustand der Sklaverei, daß man uns
gebraucht, um andere Völker unter das
Sklavenjoch zu bringen. Wir seufzen
noch unter einer Regierung, die nicht
allein mit der Grausamkeit eines Hen-
kers jedes Verlangen nach Freiheit in
Rußland unterdrückt, sondern die außer-
dem russische Soldaten gebraucht, um
ein Attentat zu begehen auf die Frei-
heit von anderen.» «Le Peuple», Belgien.



«Also, wenn Du schön brav diesen
Orangenschnitz isst, bekommst Du
nachher einen Löffel Lebertran.»

Französischer Humor aus «Marianne»

Sicher ist sicher!

Ueber der Tür einer kleinen Villa
stellt eine Inschrift fest:

«Dies Haus steht in Gottes Hand.»

Darunter befindet sich ein Schildchen:

«Wach- und Schlafgesellschaft».

B. F.

Auch ein Paradöxi

«Sind Sie freisinnig?»

«Nei, unabhängig!»

«Soo, bim Landesring?»

«Nei, unabhängig!»

N.

Lieber Nebelspalter!

Als ich dieser Tage auf meinem Weg
zur Arbeit durch eine Seitenstraße mit
schönen Einfamilienhäusern ging, kam
aus einer Gartentüre ein ca. 7-jähriger
Junge gesprungen, der aus einem Pa-
piersack in der Hand ein Weggli ent-
zweibrach, auf mich losging und fragte:
«Händ Sie Hunger?», worauf ich ganz
platt fragte: «Warum?» Er sah mich ver-
wundert an und erwiderte: «He, i meina
will's Krieg isch», drückte mir das halbe
Weggli mit der Aufforderung: «Nähmet
Sie's nur!» in die Hand und fort war er.

Diese kaum eine Minute dauernde Bege-
benheit hat mich den ganzen Tag gefreut und
das halbe Weggli, — des Schulbuben Znüni-
brot —, habe ich mit Hochgenuß verzehrt.

Sp.-R.

Silberstreifen . . . ?

Der russische Rat der Volkskommis-
sare will vier Stalinpreise verteilen für
Prosa, Poesie, Dramatik und kritische
Essays!

Wenn auch nur eine Spur von Kritik wieder
erlaubt ist, dann geht es viel . . . viel besser!
Gin

Skirennen

an einem berühmten Kurort. Mindest-
beteiligung vorgeschrieben: 6 Damen.
Es melden sich aber nur 4 am Start.
Man weiß sich zu helfen: kurzerhand
ziehen der Kapellmeister und ein Ski-
lehrer Röcke an — und nun können
die 6 «Damen» starten. Den ersten Preis
holt sich natürlich eine wirkliche Dame.

So hilft man sich in der Krise.

Haje



**SCHWEIZERHOF
BERN**

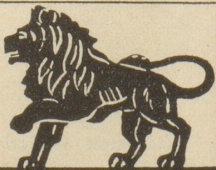
gegenüber dem Bahnhof

**Das gepflegte
Stadtrestaurant**

Alle Zimmer mit fließ. Wasser
und Telefon. J. Gauer.

for Cocktails

*Definitely
Superior!*



BOOTH'S DRY GIN

BERGER & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz.